

Sopran-Stern strahlt bald über Neumarkt

Christiane Karg tritt mit dem Kammerorchester Basel im Reitstadel auf — „Unstetes Leben inspiriert“

VON UWE MITSCHING

Es gibt immer noch Opernhäuser und Konzertpodien, wo die Sopranistin Christiane Karg noch nicht gesungen hat. Auch in der Nähe ihres Geburtsorts Feuchtwangen, wo sie inzwischen ihr eigenes Festival hat. Aber in der laufenden Saison kommt sie nun endlich nach Fürth – und nach Neumarkt in den Reitstadel.

NEUMARKT – Und bei den „Konzertfreunden“, da ist es nicht ein „einfacher“ Liederabend, mit dem sie sich vorstellt, sondern ein Programm mit dem fabelhaften Kammerorchester Basel und mit den Komponistenschwerpunkten Britten und Mozart.

Am Freitag, 13. November, ist es soweit (Abos A und G): Da hat sie ihren Auftritt als Sophie im „Rosenkavalier“ an der Dresdner Semperoper hinter sich, hat bei den Opernfestspielen Glyndebourne gesungen, war in der Hamburgischen Staatsoper oder im Festspielhaus Baden-Baden. Und sie hat noch Konzerte bei den Berliner Philharmonikern, bei der Mozartwoche Salzburg vor sich.

Da hat man den Eindruck, kein Spielplan kommt ohne Christiane Karg aus. Und ihr machen offenbar die Reisen und immer neuen Bühnen nichts aus: „Ich brauche das unstete Leben, da schöpfe ich Inspiration. Wenn man Karriere machen will, kann man kein Mittelmaß-Leben erwarten“, sagt sie.

Und dass sie eine Mischung zu je einem Drittel anstrebt: Liederabende, Opernaufführungen, Konzertauftritte. Ihren entscheidenden Karriereschritt hat sie an der Talentschmiede der Oper Frankfurt gemacht: Aufse-



Das Kammerorchester Basel, mit dem die Sopranistin Christiane Karg demnächst im Neumarkter Reitstadel auftreten wird, hat die Instrumente bereits gestimmt... Foto: Christian Flierl/oh



... und die Sopranistin selbst hat sich auch schon auf den Abend eingestimmt. Foto: Gisela Schenker/oh

herregende Inszenierungen, erstklassige Kollegen (wie Christian Gerhaher). Bei sechs Wochen Probenzeit für eine Premiere kann sie auch intensiver in eine Stadt eintauchen.

Erstaunlich: „Konzert dagegen bedeutet viel Stress.“ Davon erholt sich Christiane Karg in ihrer Heimatstadt Feuchtwangen. Sie stammt aus dem „Café am Kreuzgang“: „Wir waren ja als Kinder ganz nah dran am Kreuzgang und den Festspielen, vom Kinderzimmer habe ich auf die Bühne geschaut, habe alle Rollen auswendig gekannt, meine Schwester und ich haben die Aufführungen nachgespielt.“

Das war offenbar ein gutes Pflaster für die begabten und ehrgeizigen Mädchen: ihre Schwester ist Weltmeisterin in der Pralinen-Creation. Und der Vater hat sie schon bald mit in die Oper nach Nürnberg oder München mitgenom-

men: Da war der Berufsweg für Christiane Karg bald klar.

Inzwischen lädt sie interessante Kollegen nach Feuchtwangen ein und hat für ihr Festival viel Publikum gefunden. Hat auch etliche CDs eingesungen, fühlt sich nicht als Westmittelfränklin, sondern als Europäerin, die genauso gut Italienisch wie Deutsch spricht, mit Top-Regisseuren wie Stefan Herheim, Keith Warner oder Christian Stückl gearbeitet hat: „Ich will das moderne Regietheater.“

Anerkennung in der Heimat

Vor einiger Zeit war Christiane Karg noch ein bisschen enttäuscht, dass sie in ihrer fränkischen Heimat wenig Widerhall findet. Das hat sich gründlich geändert: sie war mit den Bamberger Symphonikern in Nürnberg, wurde „Künstlerin des Monats in der Metropolregion Nürnberg“.

Und Ernst-Herbert Pfeleiderer wird sie oft genug gehört, beobachtet haben, dass er sie nun zu seinen Elite-Konzerten eingeladen hat. Ihre Gluck-CD („Amoretti“) war zusammen mit Stücken von Mozart und Grétry ohnehin eine Huldigung an den genius loci. Jetzt beim Neumarkter Auftritt mischt sie bekannte Stücke, in denen sie als Koloratursopran glänzen kann,

mit einer interessanten Erstaufführung für Neumarkt: Benjamin Britten op. 18 „Les Illuminations“ für Sopran und Streicher. Das ist ein Liederzyklus, den Britten 1939 in England begonnen, dann in den USA vollendet hat und dessen Uraufführung 1940 in London war. Original für hohen Sopran komponiert, zwei Jahre später in eine Fassung für Britten's Lebenspartner, den Tenor Peter Pears, umgearbeitet.

Der Zyklus hat neun Teile und vertont Gedichte von Arthur Rimbaud. Eine Ballettversion von Frederick Ashton, viele Aufführungen in England, einige Einspielungen haben das Werk populär gemacht: Auch von Felicity Lott, die 2015 bei der IMA unterrichtet hat, gibt es eine CD (1994).

International bleibt das Programm auch mit der „Sinfonia concertante“ KV 297 b für eine exquisite Bläserbesetzung: Mozart hat sie 1778 für die Pariser „Concerts spirituels“ komponiert, in Neumarkt spielt sie das Kammerorchester Basel unter seiner Konzertmeisterin Yuki Kasai.

Das Konzert ist ausverkauft; Nachfragen nach zurückgegebenen Karten unter ☎ (09181) 299622 oder an der Abendkasse.